

Vorkommen von *Lunaria rediviva* in einem Kalk-Schluchtwald im Sorpe-Bergland/Kernsauerland

WOLFGANG DIECKMANN, Münster

Der Fundort der als selten in unserem Bereich geltenden *Lunaria rediviva* ist ein kleines Waldstück nordöstlich Illingheim R³⁴28, H⁵⁶86; 360 m üNN. Geologisch gehört das Gebiet zum Unterkarbon genau der Dinant-Stufe (Kohlenkalk cdk.). Hellgrauer, dickbandiger, bituminöser Kalk mit z. T. Hornsteinbändern und Schlieren bilden den Untergrund des Kohlenkalkes.

Inselartig ragt der Hügel, an dessen NE-Hang sich der *Lunaria rediviva*-Bestand befindet, aus dem Kulm-Kieselkalk cdk hervor. Der als Sattel ausgeprägte Hügel zieht sich vom Südzipfel des Sorpe-sees im SW nach NE hin.

Der reiche Bestand des Wilden Silberblattes wächst auf einem dicht beschatteten NE-Hang, die Inklination beträgt 35 °.

Es handelt sich um einen feinerde- und mullreichen Steinschutt-hang, der zwischen den anstehenden Kalksteinen eine dichte Laubstreu aufweist.

Die Wüchsigkeit des Baumbestandes der 400 m² groß gewählten Aufnahme-fläche ist gut, die Bäume erreichen eine Höhe von > 25 m. Der Kronschluß der Bäume beträgt 95 %.

Folgende Artmächtigkeitsliste mag Auskunft über den Bestand geben. Datum der Aufnahme 22. 6. 1974

| | | | |
|----------------------------|---|-----------------------------|---|
| <i>Fagus silvatica</i> | 4 | <i>Mercurialis perennis</i> | 1 |
| <i>Tilia platyphyllos</i> | 3 | <i>Asperula odorata</i> | 1 |
| Strauchschicht 20% Deckung | | <i>Lamium galeobdolon</i> | 1 |
| <i>Fagus silvatica</i> | 1 | <i>Melica uniflora</i> | 1 |
| <i>Tilia platyphyllos</i> | 2 | <i>Arum maculatum</i> | + |
| <i>Fraxinus excelsior</i> | + | <i>Dryopteris filix-mas</i> | + |
| Krautschicht 100% Deckung | | Moose bes. auf d. Steinen | 1 |
| <i>Lunaria rediviva</i> | 5 | | |

Die Physiognomie des gesamten Unterwuchses wird von *Lunaria rediviva* bestimmt. Die Pflanzen wachsen eng nebeneinander. Das Vorkommen von *Lunaria rediviva* beschränkt sich auf den Schluchtwald-Hangbereich, der im Gegensatz zum nebenan stockenden Wald in letzter Zeit nicht der intensiven Waldnutzung gedient hat. Im angrenzenden Wald gleicher Exposition deuten Stockausschläge auf die

ehemalige Waldwirtschaftsform hin. Die Krautschicht auf dem weniger steinigem Untergrund, der zudem eine flachere Hangneigung (25°) aufweist, besteht aus dichtwachsendem *Mercurialis perennis*.

Unterhalb der Fundstelle mit *Lunaria rediviva* wird der Hang flacher und es kommt hier ein krautreiches *Melico-Fagetum* mit *Mercurialis perennis* als dominierender Art vor.

Oberhalb stockt ein unreines *Melico-Fagetum* mit Hainbuchenanteil. Das Wilde Silberblatt wächst hier nur noch vereinzelt.

Die Sattelgegenseite, der SW-Hang, trägt ein unterentwickeltes *Melico-Fagetum*, Facies *Mercurialis perennis*.

Nahezu punktiert konzentriert sich das Vorkommen von *Lunaria rediviva* auf den relativ engen Schluchtwaldbereich.

Die übrigen Arten der Krautschicht sind ohne Ausnahme Ordnungs- bzw. Klassencharakterarten der Fagetalia.

Obwohl *Lunaria rediviva* eine Charakterart des *Aceri-Fraxinetum* Koch 26 ist, handelt es sich natürlich beim Fundort nicht um eine solche Assoziation, sondern es ist eine feuchte Ausprägung des *Melico-Fagetum* Lohm. ap. Seib. 54 evtl. Facies *Lunaria rediviva*.

Die Bezeichnung „Schluchtwald“ stellt einen vorläufigen Arbeitsbegriff dar, der nicht identisch mit den von Ellenberg (1963) gewählten Begriff sein muß. Da es in der beschriebenen Gesellschaft keine guten Feuchtigkeitsanzeiger gibt, scheint der Schluchtwald-Begriff problematisch zu sein, doch berechtigt das Vorkommen von *Lunaria rediviva*, die bisher immer auf sickerfrischen Böden in schattigen Schlucht- und Bergwäldern beschrieben worden ist, und auch hier am feuchtesten und steilsten Hangbereich wächst, zu einer solchen Namensgebung. Der Grad der Luftfeuchtigkeit konnte nicht bestimmt werden, doch deutet die Mooschicht im *Lunaria*-Bestand und ein Nichtvorhandensein oberhalb und unterhalb auf eine höhere Luftfeuchtigkeit am Standort von *Lunaria rediviva* hin.

Literatur

- ELLENBERG, H. (1963): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. Stuttgart. — OBERDORFER, E. (1957): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Jena. — OBERDORFER, E. (1970): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschl. Stuttgart. — PAECKELMANN, W. u. F. KÜHN (1938): Geologische Karte von Preußen, Blatt Balve. Berlin.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Dieckmann, 44 Münster-Gievenbeck, Stadtlohnweg 13/119